

Nachrichten aus der Karibik

(Bericht Deutsche Masterschaft & East Coast Trophy 2022)

Letztes Jahr war an dieser Stelle von Tradition die Rede. Die ist schön, solange sie weitergetragen wird. Wenn sie aber keiner pflegt, dann ist es so wie mit den Regattaberichten und irgendwann geht der Brauch verloren. Vielleicht sind sie aus der Zeit gefallen, wer weiß. Doch weil Tradition immer schon eine Sache der Alten war, wollen wir es hier mit der Masterschaft nochmal versuchen.

Nein, nicht die österreichische Masterschaft, die hat einen anderen Termin und ein anderes Revier bekommen. Niemand möchte behaupten, sie wäre ins Wasser gefallen - das wäre ein seichter Witz und außerdem ist eine Saison ohne Neusiedler See halt auch nichts Ganzes. Wie gut wäre wieder einmal eine Regatta mit Hängewind und Schlamm auf der Mastspitze!?

Das spielt es im Moment alles nicht und schon tut sich eine Lücke im Kalender auf. Also folgen wir der Einladung unserer deutschen Freunde in die Bayerische Südsee. Warum sie den Ort hier so nennen, erschließt sich bei der Ankunft am Freitag noch nicht so recht. Die Wolken hängen tief, es ist saukalt und nicht weit entfernt auf der Zugspitze hat es in der Nacht frisch geschneit. Wenig später kommt die Sonne heraus und wir sind in einem Naturschutzgebiet mit einer unberührten Insel im Nordteil - nur die mächtige Hochspannungsleitung passt nicht ganz in die Idylle. Irgendeine Infrastruktur muss aber auch hier sein. Infrastruktur, das ist beim Segelclub eine kleine Hütte (unten Küche, oben Wettfahrtleitung, Garderobe/Duschen - wo sollten die hin?) mit ein paar Bierbänken davor und eine schmale Landzunge, auf der 100 Laser gerade so Platz finden. Jetzt verstehen wir auch das Meldelimit, das schon seit Wochen ausgeschöpft war.

Die Begrüßung ist sehr herzlich, man freue sich nach 30 Jahren (!) wieder einmal eine Laserregatta zu haben. Irgendwie auch glaubhaft, der Wettfahrtleiter sagt er hätte die Kurslänge aus den Yardstickzahlen (!!) berechnet. Er hoffe, es passt, weil ändern könne man es ohnehin nicht mehr. Die Bojen würden seit dem Vortag fix liegen - der See sei recht tief, ein Verlegen der Marken schwierig und Wind komme hier ohnehin immer aus derselben Richtung. Später werden wir bei Spiegel hinausgeschickt, Modell „Gmunden“ (stellen wir uns einmal aufs Wasser, ob Wind kommt, sehen wir dann schon). Durch das nahe Karwendel-Massiv scheint die Thermik hier zuverlässig zu sein und springt mittags auch an, nicht 18kn+ wie angekündigt, vielleicht weil die Wolkendecke nicht ganz aufgeht, aber doch werden es an 2 Tagen jeweils 3 recht gute Wettfahrten. Die Verhältnisse sind so wie sie am Alpensee eben sind, rechts 8kn und links 2kn, dann wieder umgekehrt. Wer wann wo besser dran war, kann ich Euch nicht mehr genau sagen. Jedenfalls ist Christoph am Start immer rechtzeitig draußen und hat genug Geschwindigkeit, notfalls auch einmal die Seite zu wechseln. Er gewinnt die Serie souverän, die übrige Mannschaft verteilt sich mit manch gutem Einzelergebnis gleichmäßig übers Feld.

Abends hat man nach einer Gondelfahrt auf den Herzogstand einen unfassbaren Blick auf den See, der nun wirklich in Südsee-Farben schimmert. Nicht weniger beeindruckend ist die Zahl der Segler, die nach dem Essen im randvollen Berggasthaus mit Fieber und einem Bescheid vom Gesundheitsamt nach Hause kommt. Gottlob geht es bei allen, soweit ich weiß, ohne größere Probleme wieder vorbei, aber nur Christoph und der Autor schaffen es (weil schon davor infiziert und diesmal verschont) vom Walchensee nach Weyregg.



Nächster Stopp: Karibik. Sonnenschein, das Wasser herrlich warm und strahlend türkis, gleich um 8 eine Brise aus Süd. Manch einer wählt zur Anreise an die Ostküste den Seeweg und vergisst schon bei der Überfahrt alle Sorgen der Arbeitswoche in der glühend heißen Stadt. Erstaunlich, dass der Südwind nicht gleich zusammenfällt, also geht es bald auf die Regattabahn. Wir segeln bei Wind aus Süd hinaus, starten bei Südwest, später West, brechen ab, dann Nordwest. Da kommen auch die Bojenleger auf ihre Kosten und bringen mit viel Einsatz zwei Wettfahrten zustande. Die Stelze danach ist in jeder Hinsicht grandios und hätte am Sonntag mindestens 20 Knoten Wind verlangt.

Da baut sich auch eine schöne Thermik auf und das Einsegeln ist einfach überirdisch, aber dann wird es zu warm und der Druck immer weniger. Die 3. Wettfahrt des Tages ist nur noch mühsam, aber wer oben stehen will, muss auch bei solchen Verhältnissen schnell sein.

Simon ist an diesem Tag kaum zu biegen und fährt 2-3-1, die letzte davon so schnell, dass es auch das Regattaprogramm nicht mitkriegt und zur Siegerehrung eine falsche Reihung ausgibt. Als der Irrtum entdeckt wird, sind fast alle schon unterwegs, aber wir können die Preise noch schnell in die richtigen Hände geben oder überbringen lassen. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation an das Podium und Dank an Christian Kargl + Team für ein geniales Wochenende. Bis bald in St. Gilgen!



Martin Schreder AUT 194709

Ergebnis IDMa Walchensee/SCLW, 08.-10.07.2022:

ILCA7 (51 Starter):

1. Christoph Marsano
2. Tom Fischer GER
3. Lukas Renn GER
15. Martin Schreder
35. Ernst Traxler
38. Felix Diwok
43. Christof Heel

ILCA 6 (46 Starter):

1. Eva Deichmann GER
2. Mona Merz GER
3. Thomas Büttner GER
39. Andreas Ruckensteiner
44. Christoph Werr

Ergebnis Eastcoast-Trophy Weyregg/SVW-YS, 16.-17.07.2022:

ICLA 7 (12 Starter):

1. Christoph Marsano
2. Simon Dauser
3. Julius Kwapinski